

Bei den Weibchen entsprechen also meine Feststellungen genau den Angaben auf S. 46 in NIETHAMMER „Handbuch der Deutschen Vogelkunde“, Bd. 1. (1937), bei den Männchen übertreffen 11 Exemplare die dort angegebenen Maße um 1–2 mm. Bei diesen 11 Vögeln handelte es sich um adulte (nicht aus der letzten Brutperiode stammende) Tiere, die schon vor dem Messen und Untersuchen durch ihre besonders kräftige Färbung auffielen. Den Unterschied in den Meßergebnissen kann ich nicht deuten. Es wird durch Vergleich von Ergebnissen von Herrn MÜLLER-SCHNEE und mir von denselben Tieren festzustellen sein, ob ein subjektiver Fehler in der Meßtechnik vorliegt.

**Literatur:**

MÜLLER-SCHNEE, W.: Neue Feststellungen von Flügelmaßen bei Kernbeißern — *Coccothraustes coccothraustes* — *Luscinia*, 32, S. 32–34, 1959.  
RICHARD MOHR, Oberursel/Ts., An der Heide 32

**Die Dompfaffen — *Pyrrhula pyrrhula* — im Taunusvorland**

Gerne komme ich der Bitte MÜLLER-SCHNEES (1959) nach, über mein das Geschlechterverhältnis der Dompfaffen betreffende Material zu berichten. In der Zeit vom 1. 4. 1957 bis 31. 12. 1960 fing und beringte ich insgesamt 231 Dompfaffen. Soweit sie noch ihr Jugendkleid trugen, sind sie in dieser Zahl nur enthalten, wenn durch spätere Wiederränge sich das Geschlecht feststellen ließ. Beringungen von nestjungen Vögeln sind in dieser Übersicht nicht enthalten. Bei einer Einteilung des Jahres in ein Winterhalbjahr vom 1. 10. bis 31. 3. und in ein Sommerhalbjahr vom 1. 4. bis 30. 9. ergibt sich für das Winterhalbjahr ein Verhältnis von ♂:♀ = 72:57 (= 1,3:1) und für das Sommerhalbjahr ein Verhältnis von ♂:♀ = 56:46 (1,2:1), für das gesamte Jahr ein Verhältnis von 128:103 (= 1,2:1). Da diese Verhältniszahlen von denen Herrn MÜLLER-SCHNEE's doch erheblich abweichen, halte ich es für nötig, ein erheblich größeres als das hier untersuchte Material auf seine Zusammensetzung nach Geschlechtern zu prüfen. Die Art des Fanges kann bei mir keinen Einfluß auf die obengenannten Verhältniszahlen gehabt haben. Ich fing teils mit einem Weibchen, teils mit einem Männchen als Lockvogel, teils ohne Lockvogel an Tränken.

**Literatur:**

MÜLLER-SCHNEE, W.: Die Dompfaffen — *Pyrrhula pyrrhula* — im Taunusvorland. *Luscinia*, 32, S. 34, 1959.  
RICHARD MOHR, Oberursel/Ts., An der Heide 32

**Schnabelmißbildung beim Fasan — *Phasianus colchicus* —**

Am Morgen des 3. 11. 1960 beobachtete ich im Süden des Steinheimer Jagdbezirks, nahe der Hausener Gemarkungsgrenze am Waldrand, einen Fasanenbahn, der sich noch wenige Meter vor mir drückte. Da der Hausener Jagdherr etwa 300 m von dieser Stelle mit viel Mühe eine Wildfasanerrie errichtet hatte, wollte ich den Hahn nicht schießen, ging ihn aber doch an, um die Fluchtdistanz auszuprobieren. Als er dann 3–4 Schritte vor mir abstreichen wollte, bemerkte ich außer einer eigenartigen Schnabelform, daß der Hahn weder richtig laufen noch streichen konnte. In der Annahme, daß es sich um einen angeschossenen Gockel handelte, schoß ich ihn dann doch. Nach dem Sporn war es ein junger Hahn, wahrscheinlich eine colchicus-Kreuzung, obwohl die Farbtonung am Kopf etwas an versicolor erinnerte. Im Gewicht sehr schwach, zeigte der Hahn zwar keine Kopfverletzung, aber folgende Schnabelmißbildung: Unterschnabel normal, Oberschnabel verkürzt und so stark gekrümmt, daß die Oberschnabelspitze zwischen den Außenleisten des Unterschnabels durchtrat und dort einen ca. 5 mm tiefen Hautsack herausdrückte. Der Unterschnabel war an der Spitze, da unbenutzt, mit Erde gefüllt. Durch Druck gegen den o. g. Hautsack, also gegen die Oberschnabelspitze, konnte ich den Schnabel so weit sperren, daß beiderseits der Schnabelwurzel 4 mm hohe Öffnungen entstanden. Meiner Ansicht nach konnte der Hahn den Schnabel aus eigener Kraft nicht völlig öffnen, weil er hierzu den Unterschnabel hätte nach vorn schieben müssen.

Revierförster HANS STIERHOF, Steinheim/M.

**Hohes Alter eines Gimpel-Männchens — *Pyrrhula pyrrhula* —**

Ein als Altvogel am 8. 7. 1955 von mir beringtes Gimpel-Männchen wurde bis zum 29. 4. 1960 achtmal am Beringungsort Oberursel kontrolliert und dabei ein Alter von nunmehr mindestens 6 Jahren festgestellt. Auch im Winter 1960, während der Monate Januar und Februar, konnte dieser Vogel ca. 100 m vom Beringungsplatz dauernd am Futterbrett des Hauses gesehen werden, da er außer dem Aluminiumring (Helg. Nr. 8797832) mit Buntringen blau/rot von mir gezeichnet worden war.

W. MÜLLER-SCHNEE, Oberursel/Ts., Altkönigstraße 8

**Zur Heimattreue des Trauerschnäppers — *Ficedula hypoleuca* —**

Im Jahre 1960 konnte ich nicht nur erneut die Treue der alten Trauerfliegen-schnäpper-Weibchen zu ihrem Brutgebiet wahrnehmen, sondern die Feststellung machen, daß auch Nestlinge in die nächste Nähe ihres Geburtsortes zurückkehren wenn sie im Frühjahr aus dem Süden, vermutlich aus West- oder Ostafrika, zurückkommen. Das am 4. 5. 1958 von mir in einem Oberurseler Privatpark am Schillerturm mit Ring Helg. Nr. 9497638 versehene alte Trauerschnäpper-Weibchen konnte ich am 11. 6. 1959 an der gleichen Stelle wieder fangen und am 4. 5. 1960 erneut im gleichen Park kontrollieren; es war nunmehr mindestens 3 Jahre alt.

Auch das von mir am 29. 4. 1958 mit Ring Helg. 9497634 am gleichen Platz versehene alte Trauerschnäpper-Weibchen, das ich am 1. 5. 1958 (dreimal an diesem Tag) und am 3. 5. 1958 erneut kontrollieren konnte, gelangte am 10. 5. 1960 wieder im gleichen Park in meine Hand. Es waren also 2 alte Weibchen, die ihr Nest in demselben Park im Jahre 1958 hatten und sich beide in ihrem alten Brutgebiet 1960 wiederfanden.

Im gleichen Park beringte ich am 28. 5. 1959 in einem Nistkasten 6 junge Trauerschnäpper, darunter einen mit Ring Helg. 9657468, der auch am 26. 5. 1960 wieder gefangen wurde, und zwar von R. MOHR, ca. 3 km von seinem Oberurseler Geburtsplatz brütend.

W. MÜLLER-SCHNEE, Oberursel/Ts., Altkönigstraße 8

**Schneebadende Kohlmeise — *Parus major* —**

Am 31. 1. 1960 konnte in einem am Stadtrande von Gießen/Lahn gelegenen Garten eine auffallend dunkel erscheinende Kohlmeise (*Parus major*) beobachtet werden. Zur Mittagszeit lag auf einem kleinen Rasenstück nur noch spärlich Schnee auf den Grasbüscheln. Zwischen zwei derartigen Schneeresten kuschelte sich die Kohlmeise, drückte sich fest an den Boden und führte mit den Flügeln Bewegungen aus, wie man sie bei badenden Vögeln sieht, die Flügel leicht gespreizt, die Spitzen nach oben gerichtet. Dabei flog sie öfter auf, um denselben Vorgang



Wer Leistung will wählt Hensoldt!



Original nur mit dieser Schutzmarke



M. HENSOLDT & SOHNE, OPTISCHE WERKE AG, WETZLAR